

Für die Sitzung der Universitätsvertretung
der Universität Wien, am 26. Jänner 2024



Alerta feminista – Hoch der feministische Kampftag!

Der 8. März markiert den wichtigsten Tag für die Sichtbarkeit feministischer Kämpfe. Jene, die bereits von Vorkämpfer*innen geführt wurden und all jene, die noch offen sind. Wir sind noch weit davon entfernt, von einer geschlechtergerechten Gesellschaft sprechen zu können: Reproduktive Arbeit wird immer noch von weiblich sozialisierten Menschen getragen, emanzipatorische Momente wie die Regelung einer Abtreibung werden konstant angegriffen. Es bleibt viel zu tun. Daher soll die Woche, in die der 8. März fällt, zur feministischen Woche erklärt werden!

Gerade durch die Erstarkung der globalen Rechten, besonders aber in Europa und in Österreich, sind die Errungenschaften und Meilensteine der queerfeministischen Bewegung keineswegs mehr gefestigt und verankert in unserer Gesellschaft. Wenn es normalisiert wird, dass FPÖ und ÖVP Politiker_innen in Salzburg zu Wörtern wie der "Herdprämie" für Familien greifen und damit ein Frauen- und Familienbild vermitteln, welches wir eigentlich als überwunden geglaubt haben, dann können wir nicht Taten- und Wortlos zusehen. Wenn im Jahr 2023 27 FLINTA* Personen (laut den AÖF) teilweise auf brutale Art und Weise durch ihre (Ex-)Partner oder anderen männlichen Bekannten aus dem Leben gerissen wurden, können wir nicht leise bleiben. Denn wir wissen, dass es dieses Jahr nicht besser werden wird, wenn sich nichts ändert am System und an der Einstellung gegenüber FLINTA* Personen.

Die systematische Benachteiligung und Ausbeutung von FLINTA* Personen ist das Resultat eben jener patriarchaler Strukturen, welche schon sämtlichen Sphären unseres Lebens durchdrungen haben. Diese Diskriminierungen zeigen sich beispielsweise in ökonomischen Benachteiligungen, wie etwa dem Gender Pay Gap, der ungleichen Vermögensverteilung und unbezahlte sowie unterbezahlte Pflege- und Sorgearbeit. Benachteiligungen, mit denen beinahe jede_r Student_in früher oder später konfrontiert werden wird, wenn sich nichts am status quo ändert! Ganz im Sinne des Patriarchats wird der feministische Kampftag auch gerne für kapitalistische Zwecke ausgenutzt: Es braucht keinen Girlboss Feminismus, in dem die Welt dann in Ordnung ist, wenn jeder Milliardenkonzern eine weiße, nicht-behinderte, cis Frau als CEO hat. Es braucht eine nachhaltige Veränderung, ein radikaler Wandel hin zu einem Bild von FLINTA* Personen, welches weder von sexistischen, ableistischen, rassistischen oder transphoben Einstellungen geprägt ist, sondern eines, in dem es FLINTA* Personen möglich ist, ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben leben zu können.

Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien muss anerkennen, dass unser Campus nicht isoliert von gesellschaftlichen Einflüssen ist und genauso von patriarchalen Strukturen durchzogen ist. Wir fordern die uneingeschränkte Solidarität der Hochschüler_innenschaft der Universität Wien mit allen studierenden FLINTA* Personen am feministischen Kampftag sowie an jedem anderen Tag im Jahr!

Die zweite ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien im Wintersemester 2023/24 möge beschließen:

- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien macht am 8. März 2024 und in der Woche um den 8. März 2024 öffentlichkeitswirksam auf den feministischen Kampftag aufmerksam.
- In den zwei Wochen um den 8. März 2024 sollen mindestens zwei Informationspostings erstellt werden. Dabei soll der Fokus auf dem feministischen Kampftag liegen, abseits einer kommerziellen Ausrichtung, wie es unter dem Namen des "Frauentag" oft passiert. Zusätzlich sollen diverse FLINTA*-spezifische Themen, wie ungleiche Einkommensverteilung und Gewaltformen behandelt werden. Lösungsansätze und Anlaufstellen für gewaltbetroffene FLINTA* Personen sollten dabei ebenfalls thematisiert werden.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien ruft zu feministischen Demonstrationen um den 8. März 2024 auf. Dafür sollen gezielt alle verfügbaren Kanäle (Social Media, E-Mail,...) genutzt werden.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien (insbesondere das Feministische Referat (zuvor Frauen*Referat)) organisiert nach Möglichkeit Veranstaltungen, die als Ziel die Vernetzung von Feminist*innen, Bewusstsein für die Notwendigkeit eines feministischen Kampftages und die Aufmerksamkeit auf bestehende Schieflagen in Gleichstellungsfragen haben.